

Positive Signale

Stadträte nehmen möglichen neuen Standort für Montessori-Schule in A

Moosburg. (kk) „Mit Nachdruck“ will Bürgermeister Josef Dollinger den neuen Standort für die Montessori-Schule an der Straße nach Kirchamper vorantreiben. Der Stadtrat macht mit. Fast zwei Drittel des Gremiums fand sich am vergangenen Samstag zu einem Ortstermin ein, wo das geplante Schulgelände ausgesteckt worden war.

Wie berichtet, ist das mit dem Standort „Oberreit“ jetzt doch nichts geworden, so dass gewissermaßen ein „Plan B“ her musste. Seit dieser Stadtratssitzung ist eine Menge passiert, wie Dollinger mitteilte. Das Büro Berger ist demnach bereits beauftragt, die erforderliche Umweltprüfung zu machen. Das kann sogar recht schnell passieren. Das Büro kann nämlich auf die Daten zurückgreifen, die bereits bei der Westtangente erhoben worden sind. „Wenn wir das alles neu aufnehmen müssten, würde das ewig dauern“, sagte Dollinger. Knapp 20000 Quadratmeter sollen aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen werden. Direkt angrenzend, aber auf der anderen Amperseite, sollen jedoch 30000 Quadratmeter neu zum Landschaftsschutzgebiet dazugenommen werden.

Bürgermeister Dollinger ist optimistisch

Geplant wird das eigentliche Schulgebäude samt Stallungen. Es wird ja bekanntlich eine Schule mit agrarwirtschaftlicher Ausrichtung, die dann auch Platz für die Tiere braucht. Aktuell ist es eine konventionell genutzte landwirtschaftliche Fläche, die der Stadt gehört, die diese aber verpachtet hat. Das Schulgebäude wird im Gesamtaufbau 1300 Quadratmeter brauchen, erläuterte Thomas Becker, Vorsitzender des Montessori-Vereins, den Stadträten.

Dollinger geht daher davon aus, dass es eine Zustimmung geben könnte. Wenn der Planer schnell genug ist, kann schon am 25. März der Kreistag über die Herausnahme aus dem Landschaftsschutzgebiet entscheiden. Wenn die „genehmigungsnötigen Gutachten“ dann



Thomas Becker hat den ersten Entwurf für den Standort an der Straße nach Kirchamper beim Ortstermin vorlegen können. Foto: Klaus Kuhn

doch nicht da seien, gehe es erst im Juli.

Für die Grünen konnte Johannes Becher nach einer Sitzung der Fraktion bereits gute Chancen auf eine Zustimmung signalisieren. Man

möchte die Fläche, die aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen wird, nicht „auf Kante nähren.“ Dollinger: „Das ist ja nicht sinnvoll, denn man muss ja auch mal erweitern können.“ Darüber

seien mit d
auch schon
den. Archite
den Montess
hat bereits
dass auch e
lich ist. Di
sei – anders
ben. Erwin
Standort b
sah auch I
Schulgeländ
radminuten
und die no
Radweg ent
ger-Straße
noch komm
guten Weg,

„Kanalar ganz un

Die abwa
ßung könn
Thema wer
ge erst in d
ger: „Der K
ganz unpr
wollte diese
allerdings n
sprach Doll
rungen i
„Braucht ik
eine Laufb
jetzt schon
„Nicht dass
flikte komm

Hochwassersituation genau be

Ein nicht unwichtiges Thema bei der Planung der Montessori-Schule an dieser Stelle ist die Hochwassersituation. Bei der Ortseinsicht machte Bürgermeister Josef Dollinger deutlich, dass sich die Verwaltung zusammen mit den Planern damit intensiv befasst hat. Das geplante Schulgelände liegt demnach klar außerhalb des Bereichs für ein hundertjähriges Hochwasser, weil es doch deutlich höher liegt. Verena Kuch (Grüne) warnte aber, dass im Zuge des Klimawandels diese Hochwasserereignisse häufiger kommen könnten. Dann sollte die Schule vielleicht auch et-

was „höher rauskommen“, damit man hier vorbeugen könne. Ein Ablehnungsgrund war das aber auch für sie nicht. Sie meinte nur, dass diese Entwicklungen beachtet werden sollten.

Sebastian Kreitmeier hatte sich diesbezüglich schon schlaugemacht. Er hatte die neuesten Berechnungen vorliegen, die all das berücksichtigen, auch ein „HQ100 extrem“, wie er sich ausdrückte. Die Möglichkeit, höher rauszubauen, wurde von Dollinger ausdrücklich genannt, so dass auch diese kritischen Fragen geklärt werden konnten. Mehr noch: Kreitmeier verteilte ein großes Lob

an das Wa
jetzt auch
tig einbez
dürfte nich
diesem Zu
genau auf
einmal Sp
den waren.
die Sporta
worden. Di
fen“, so D
nerte, dass
menschluss
dere Lösu
„Drum hat
und die Bau
ter verläng

Die VHS blickt auf 2020:

Nach 11 J

haben und Kultur für die

Positive Signale

nehmen möglichen neuen Standort für Montessori-Schule in Augenschein

Nachdruck“
Josef Dollinger
r die Montes-
Straße nach
reiben. Der
st zwei Drit-
sich am ver-
einem Orts-
blante Schul-
orden war.

das mit dem
jetzt doch
ass gewisser-
r musste. Seit
ng ist eine
ollinger mit-
ist demnach
erforderliche
machen. Das
ell passieren.
h auf die Da-
e bereits bei
oben worden
alles neu auf-
lle das ewig
nger. Knapp
ollen aus dem
et herausge-
rekt angren-
leren Amper-
000 Quadrat-
schaftsschutz-
werden.

ollinger

eigentliche
allungen. Es
ne Schule mit
Ausrichtung,
für die Tiere
eine konven-
irtschaftliche
gehört, die
et hat. Das
Gesamtaus-
er brauchen,
cker, Vorsit-
-Vereins, den
r davon aus,
mung geben
er schnell ge-
25. März der
usnahme aus
zgebiet ent-
nehmigungs-
ten“ dann



Thomas Becker hat den ersten Entwurf für den Standort an der Straße nach Kirchamper beim Ortstermin vorlegen können. Foto: Klaus Kuhn

doch nicht da seien, gehe es erst im Juli.

Für die Grünen konnte Johannes Becher nach einer Sitzung der Fraktion bereits gute Chancen auf eine Zustimmung signalisieren. Man

möchte die Fläche, die aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen wird, nicht „auf Kante nähren.“ Dollinger: „Das ist ja nicht sinnvoll, denn man muss ja auch mal erweitern können.“ Darüber

seien mit der Naturschutzbehörde auch schon Gespräche geführt worden. Architekt Rudolf Heinz, der für den Montessori-Verein hier tätig ist, hat bereits planerisch dargestellt, dass auch eine Bus-Vorfahrt möglich ist. Die Verkehrserschließung sei – anders als in Oberreit – gegeben. Erwin Weber (CSU) nannte den Standort besser als Oberreit. Das sah auch Dollinger so, denn das Schulgelände sei nur wenige Fahrradminuten vom Bahnhof entfernt, und die noch fehlenden 200 Meter Radweg entlang der Georg-Schweiger-Straße könnten vielleicht auch noch kommen. Man sei da auf einem guten Weg, deutete er an.

„Kanalanschluss ist nicht ganz unproblematisch“

Die abwassertechnische Erschließung könnte allerdings zu einem Thema werden, denn der Kanal liege erst in der Winterstraße. Dollinger: „Der Kanalanschluss ist nicht ganz unproblematisch.“ Vertiefen wollte diesen Aspekt in dieser Phase allerdings noch niemand. Wohl aber sprach Dollinger mögliche Erweiterungen im Sportbereich an: „Braucht ihr mal einen Sportplatz, eine Laufbahn?“ Alles das sollte jetzt schon berücksichtigt werden. „Nicht dass wir da wieder in Konflikt kommen.“

Hochwassersituation genau beleuchtet

Ein nicht unwichtiges Thema bei der Planung der Montessori-Schule an dieser Stelle ist die Hochwassersituation. Bei der Ortseinsicht machte Bürgermeister Josef Dollinger deutlich, dass sich die Verwaltung zusammen mit den Planern damit intensiv befasst hat. Das geplante Schulgelände liegt demnach klar außerhalb des Bereichs für ein hundertjähriges Hochwasser, weil es doch deutlich höher liegt. Verena Kuch (Grüne) warnte aber, dass im Zuge des Klimawandels diese Hochwasserereignisse häufiger kommen könnten. Dann sollte die Schule vielleicht auch et-

was „höher rauskommen“, damit man hier vorbeugen könne. Ein Ablehnungsgrund war das aber auch für sie nicht. Sie meinte nur, dass diese Entwicklungen beachtet werden sollten.

Sebastian Kreitmeier hatte sich diesbezüglich schon schlaugemacht. Er hatte die neuesten Berechnungen vorliegen, die all das berücksichtigen, auch ein „HQ100 extrem“, wie er sich ausdrückte. Die Möglichkeit, höher rauszubauen, wurde von Dollinger ausdrücklich genannt, so dass auch diese kritischen Fragen geklärt werden konnten. Mehr noch: Kreitmeier verteilte ein großes Lob

an das Wasserwirtschaftsamt, weil jetzt auch der Bahndamm vernünftig einbezogen worden sei. „Da dürfte nichts fehlen.“ Interessant in diesem Zusammenhang war, dass genau auf diesem Gelände schon einmal Sportanlagen geplant worden waren. „Die Genehmigung für die Sportanlagen ist 2000 erteilt worden. Die ist natürlich abgelaufen“, so Dollinger, der daran erinnerte, dass es dann mit dem Zusammenschluss der Fußballvereine andere Lösungen gegeben habe. „Drum hat man das fallen gelassen und die Baugenehmigung nicht weiter verlängert.“ (kk)

uf 2020:

haltiges Leben und Kultur für die Seele

ak hat ein neues Programm erarbeitet – Aula als Ausstellungsraum sehr gefragt

z aller Ein-
angenen Jahr
frig das neue

Anliegen Ausstellungen trotz eines geschlossenen Gebäudes durchzuführen, umso größer Sukniak denkt

„ist wie ein lebendiges Begraben“, merkt sie an. Deutlich wird, dass es ihr um die schönen Dinge geht die

Jetzt heißt es: „Wir – jetzt, gestern, morgen“. Corona habe sonst Selbstverständliches ins Wanken ge-